

Information der Arbeitsgruppe Aquarien

Titelbild: Thorichthys cf. ellioti / Foto B. Wallach



Fotos B. Wallach

Liebe Aquarianer und Wasserpflanzenfreunde

Ein Aquarium als Anziehungspunkt im Wohnzimmer. Das gegenüberliegende gemütliche Sofa verführt die Familie unseres Vereinsmitgliedes und deren Besucher über das in dieser Ausgabe vorgestellte Aquarium angeregt zu diskutieren. Größere Becken wie dieses (160 x 50 x 50) bieten auch die Möglichkeit höherwüchsige Pflanzen, wie z. B. die sehr groß werdenden Cryptocoryne aponogetifolia (Heft 9), zu kultivieren. In schönem Kontrast zu den eben genannten Wasserkelchen wachsen mehrere Cryptocoryne moehlmannii. Rechts davon gedeihen kleinbleibende Echinodorus opacus der Form 2 (Heft 4, 11, 17) und daneben ein Echinodorus Hybride. Als nächstes folgen schmalblätterige Cryptocoryne crispatula var. balansae, den Abschluß auf der rechten Seite bilden wieder C. moehlmannii. Auf dem terrassenförmigen Aufbau wächst links ein dunkellaubiger Echinodorus horemanii, der von den feinen Trieben von Najas guadalupensis durchwachsen wird. Den Blickpunkt in der Mitte des Beckens bilden Eusteralis stellata mit ihren zartblätterigen rosa Austrieben. Diese Stengelpflanzen müssen des Öfteren eingekürzt werden. Es empfiehlt sich die Pflanzen regelmäßig durch Kopfstecklinge zu erneuern, da die alten Stiele an Wuchskraft verlieren und selten



Cryptocoryne moehlmanni



Cryptocoryne aponogetifolia

Information der Arbeitsgruppe Aquarien





Hygrophila polysperma

Ruheplatz der Rüsselbarben, Epalzeorhynchos siamensis

austreiben. Im Gegensatz zu Hygrophila polysperma, die an allen 'Ecken und Enden' Jungpflanzen hervorbringt. in diesem Gestrüpp fühlen sich auch Bodenfische wie Panzerwelse und Dornaugen recht wohl. Den freien Schwimmraum bevölkern herrlich gefärbte Melanotaenia boesemanii, die diesen Raum mit den nicht minder schönen Goldflossen Ährenfischen (Bedotia madagascariensis) teilen. Dominiert aber wird das Becken von einem farbenprächtigen Paar Thorichthys cf. ellioti, siehe Titelbild. Trotz regelmäßigen Ablaichens findet keine Entwicklung der Eier statt, da von den ebenfalls in diesem Aquarium befindlichen Antennenwelsen der Laich, trotz heftiger Abwehr der Eltern, immer aufgefressen wird. Die Antennenwelse entwickeln sich langsam zur Plage, begünstigt durch viele Versteckmöglichkeiten vermehren sie sich ungehemmt. Aus leidvoller Erfahrung ein Tip für Aquarianer die ein Aquarium neu einrichten wollen. Verwenden Sie keinen Lavasplit oder ähnliche Materialien als unterste Bodenschicht. Die scharfkantige Lava schiebt sich immer durch die Sandauflage nach oben, was nicht nur unschön aussieht sondern auch zu Verletzungen der Bodenfische führen kann. Zum Abschluß einige technische Daten, Beleuchtung: 2 x 54 Watt T5 Leuchtstoffröhren (Lichtfarbe Marine White), Bodenheizung und ein großer Außenfilter mit starker Umwälzleistung.



Eusteralis stellata



Melanotaenia boesemanni

Kleines Wasserpflanzen Lexikon

Blyxa spec.









Ausführlicher Artikel in AQUARIUM Life, Heft 4 - 2005

Fotos / Text B. Wallach

Seit nun 24 Jahren pflege ich diese *Blyxa spec*. die wir von einer Fischfangreise aus Malaysia mitgebracht hatten. Immer wieder bin ich erfreut über die gute Wüchsigkeit sowie die Schönheit dieser Wasserpflanzen. Große Pflanzen können an die 200 Blätter aufweisen deren Länge 50 - 60 cm beträgt. Auffallend sind die rötlich gefärbten Neutriebe der Blätter. Diese *Blyxa spec*. lieben weicheres Wasser bei ungefähr 7 dGH, während Ph - Wert und Temperatur keine allzu große Rolle spielen. Günstig wirkt sich eine Co2 Zugabe auf das Wachstum dieser Pflanzen aus, die aber unbedingt erforderlich wird wenn 10 dGH überschritten werden, da sie sonst zu kümmern beginnen. Um diese Blyxa Art zu vermehren gibt es zwei Möglichkeiten. Als erstes die natürliche Teilung, bei der sich ältere Pflanzen in meistens zwei neue Pflanzen aufspalten. Kräftige Exemplare können sich aber auch in drei bis vier neue Pflanzen auffellen. Als zweite Möglichkeit kann die Vermehrung über Samen erfolgen, die reichlich ausgebildet werden. Diese Blyxa Art blüht regelmäßig. Der Blütenstiel wächst kaum über den Wasserspiegel hinaus, so daß man nur selten den Anblick der unscheinbaren, geöffneten Blüte genießen kann. Zur Vermehrung ist dies aber unwichtig, da auch die submers geschlossen



bleibenden Blüten selbstbefruchtend sind. Wenn die Reife der Samen erreicht ist, platzt die längliche Samenschote auf und die Samen treiben in einer schaumigen Masse an die Oberfläche. Diese schaumige Masse löst sich nach einiger Zeit auf und die Samen sinken zu Boden. Am besten schöpft man rechtzeitig die Samen von der Wasseroberfläche ab und überführt sie in ein kleineres Aquarium mit ähnlichen Wasserwerten, wo sie zu prächtigen Pflanzen heranwachsen.

Kleines Wasserpflanzen Lexikon

Octodiceras fontanum





Fotos B. Wallach / Text Dr. h. c. Josef Bogner

Neuerdings ist ein Laubmoos in die Aquaristik eingeführt worden, das sich gut im Aquarium halten läßt. Es handelt sich um *Octodiceras fontanum*, das eine weite Verbreitung hat. Es kommt in Europa, Nordafrika sowie in Nordamerika wild vor und wächst im fließenden, auch etwas eutrophierten Wasser an Holzwehren, Brückenpfählen oder Baumwurzeln, gedeiht aber ebenfalls in Brunnen.

Dieses Wassermoos gehört zur Familie der Fissidentaceae und ist sehr zierlich. Die Sprosse erreichen eine Länge bis zu 10 cm (und mehr ?) und tragen sehr kleine, schmale und bis zu 2 mm lange Blättchen; die Internodien sind 0,5 - 0,7 mm lang. Die schwach verzweigten Pflanzen weisen eine mittelgrüne Färbung auf.

Im Aquarium wächst *Octodiceras fontanum* am Boden und gedeiht recht gut zumindest in etwas weichem Wasser. Es wächst zwar langsam, bildet jedoch mit der Zeit dichte Bestände. Diese Art ist auch gut im Warmwasseraquarium bei 24 - 28° C zu kultivieren, obwohl sie aus kühleren Gewässern stammt.



Amazonas - Löns Vereinsnachrichten

Das Redaktions-Team





Liebe Amazonas-Löns Mitalieder!

Um jedes Quartal ein neues Info-Heft herauszugeben, bedarf es der engagierten Arbeit unseres 1. Vorstands. Zu seiner Unterstützung wurde ein Redaktionsteam gegründet. Die vierteljährlichen Arbeitstreffen finden abwechselnd bei den verschiedenen Redaktionsmitgliedern statt. Bevor wir an dem aktuellen Heft zu arbeiten beginnen, werden Körper und Geist noch durch Kaffee und Kuchen gestärkt. Außerdem wird in einem lockeren Vorgespräch schon die Themenauswahl des übernächsten Heftes besprochen. Danach richtet sich auch die Auswahl des Bildmaterials, daß zur aktuellen Redaktionssitzung bereits vorliegen muß. Die Artikel zu den Themenschwerpunkten (Wasserpflanzen, Fische, Epiphyten) werden von den jeweiligen Autoren geliefert, die Beschreibung der vorgestellten Aquarien auf den Seiten 2 und 3 sind allein unsere Aufgabe. Nach getaner Arbeit und manch unqualifizierten Äußerungen 🕑 endet der offizielle Teil mit einem geselligen Beisammensein bei guter Hausmannkost.

An dem sehr gut besuchten Vereinsabend im Februar führte uns B. Wallach seinen vertonten Vortrag "Zwergbuntbarsche im Pflanzenaquarium" in gewohnt schönen Bildern vor. Ein



Vortragsabende im Februar.....



und März



Amazonas - Löns Vereinsnachrichten

Die neue Vorstandschaft



Vortrag über südamerikanische Zwergcichliden und seltene Wasserpflanzen. Im März zeigte uns H. Sanzenbacher seinen Diavortrag "Wandern in der Toskana". Um den dreidimensionalen Eindruck der Bilder zu genießen wurden an die Besucher 3D - Brillen verteilt. Besonders die Orchideenaufnahmen kamen durch den räumlichen Eindruck sehr gut zur Geltung. Im April fand die außerordentliche Hauptversammlung zur nachträglichen Wahl des ersten und zweiten Vorstands statt. Diesmal ging alles glatt über die Bühne und somit kann nun der gesamte Vorstand vorgestellt werden.

Bild oben, von links nach rechts: A. Dausus - 2. Kassenprüfer, W. Kloo - 1. Schriffführer, F. Scharff - 2. Börsenwart, B. Wallach - 1. Vorstand, E. Wagner - Börsenkassiererin, A. Mühlegger -1. Börsenwart, N. Stajic - Bücherwart / Archivar, D. Dahms - 2. Vorstand, H. Sanzenbacher -1. Schatzmeister. Nicht abgebildet: 2. Schatzmeister - K. Straßl und die 2. Schriffführerin -E. Beck. Weiters viel Erfolg für diese inzwischen gut eingespielte Vorstandschaft. Im Anschluß wurden Fragebogen für ein Aquarianer - Quiz an alle Anwesenden verteilt. 18 Fragen waren zu beantworten, wobei je drei Antworten möglich waren, die aber anscheinend doch nicht so leicht waren und einige Köpfe 'rauchen' ließen. Die Besten wurden mit schönen Preisen belohnt, aber auch die zwei Schlußlichter bekamen Trostpreise.

Dieses Infoblatt erscheint vierteljährlich zu Quartalsbeginn. Die Ausgaben sind im Botanischen Garten München, Aquaristik-Domes, Münchner Zoo-Fachmarkt sowie am Fischbörsensonntag der Amazonas - Löns erhältlich. Nachbestellungen vergriffener Ausgaben an die unten angegebene e-Mail-Adresse oder an der Kasse während der Amazonas-Löns Fischbörse. Schriftverkehr bitte nur an folgende e-Mail Adresse: aqua-botanik@wallachcity.de Redaktion Arbeitsgruppe Aquarien: H+B. Wallach, N. Zundl, H. Eßer, G. Ebert, C. Kettinger

Tel.: 089/466842

1. Vorstand Bertram Wallach Leipartstr. 11 81369 München Tel.: 089/7231293 2. Vorstand Dieter Dahms Tannenhofstr. 2 85540 Haar Schriftführer Wolfgang Kloo Altomünsterstr. 77 80997 München Tel.: 089/146897 Am Birkengarten 12a 85521 Ottobrunn Tel.: 089/6097485 Schatzmeister H. Sanzenbacher **Börsenwart** 82178 Puchheim Tel.: 089/802331 A. Mühleager Kennedvstr. 32 Konto AMAZONAS-LÖNS München e.V.: Postbank München, Konto-Nr. 211469-800, BLZ 70010080



Kleines Epiphyten Lexikon

Luftwurzeln



Zu den auffälligen Merkmalen tropischer Vegetationsbilder gehören frei in der Luft wachsende Wurzeln. Es handelt sich um hinzukommende, von oberirdischen Sprossen gebildete Organe (Adventivwurzeln). Sie können verschiedenen Funktionen dienen. So entwickeln verholzende Pflanzen der Mangroven-Vegetation oder Baumwürgepflanzen (Ficus- und Clusia-Arten) Stelzwurzeln, die durch sekundäres Dickenwachstum zu Stützorgane werden. Im Lebensraum epiphytisch wachsender Pflanzen dienen Luftwurzeln bei vielen Orchideen- und Aronstabgewächsen der Wasserversorgung. Zwei verschiedene Strategien führen zum Ziel.

1. Wurzeln mit speziellem Wasserabsorptionsgewebe: Die Wurzeln hängen frei in der Luft und sind von einem feinporigen Gewebe (Velamen radicum) ummantelt. Es handelt sich dabei um einen vielschichtigen Kranz von toten Spiralfaserzellen. Im trockenen Zustand ist diese Außenschicht lufterfüllt und weiß und dient als Schutz vor übermäßiger Sonneneinstrahlung. Bei Befeuchtung sorgen besondere Überleitungszellen für einen effektiven Transport des Wassers in das Wurzelinnere. In diesem Zustand kann man erkennen, dass die Wurzeln im Inneren grün sind. Das bedeutet, dass diese Pflanzen einen Teil ihrer Assimilation über die Wurzeln bewerkstelligen. Bei manchen Orchideen machen deshalb die Wurzeln 2/3 der Biomasse aus.

2. Verbindungswurzeln: Typisch für viele Monstera- und Philodendron-Arten (Aronstabgewächse) ist die Lebensweise als Halb-Epiphyt. Am Boden gekeimte Jungpflanzen klettern an geeigneten Trägerpflanzen empor, verzweigen sich im unteren Drittel des Kronenraums der Bäume und verlieren irgendwann den ursprünglichen Kontakt zum Boden. In der Zwischenzeit haben sie aber zahllose, raschwüchsige Luftwurzeln gebildet. Bei täglichen Zuwachsraten von bis zu 9 cm können sie Längen von fast 30 m erreichen. Bei Bodenkontakt entwickeln sie sich zu normalen Erdwurzeln und versorgen so die Pflanze in luftiger Höhe mit Wasser und Nährstoffen.

Foto B. Wallach / Text H. Eßer, Dr. A. Gröger

Neuer Süßwasserschleimfisch



Fotos B. Wallach / Text J. Grießmaier

In Heff 13 wurde bereits Salaria fluviatilis vorgestellt, eine Schleimfischart die rund ums Mittelmeer bis weit ins Landesinnere (Gardasee) vorkommt. Lange Zeit wurde angenommen das es die einzige Art ist die ins Süßwasser vorgedrungen ist. Nun aber wurde ein neuer Schleimfisch importiert. Allerdings nur einige wenige Paare, deren Herkunft grob mit Indonesien angegeben wurde. Laut Importeur sollen die Fische aus reinem Süßwasser stammen, was anfangs von uns angezweifelt wurde, da alle Tiere bis auf das hier abgebildete Weibchen, innerhalb von zwei Wochen eingingen. Dieses lebt jedoch seitdem bei bester Gesundheit in relativ weichem Wasser (KH + GH ca. 8°). Besonders außergewöhnlich ist die schnabelartige Maulform, die ein wenig an Mandarinfische aus dem Meer erinnert. Die Männchen besaßen zudem noch verlängerte erste Flossenstrahlen in der Rückenflosse und hatten einen etwas bulligeren Kopf. Das Verhalten der Fische muß man leider als ausgesprochen scheu und versteckt lebend bezeichnen. Die einmal bezogenen engen Höhlen, bevorzugt in Lochgestein, werden so gut wie nie verlassen. Soweit ich beobachten konnte wurde angebotenes Gefrierfutter jeglicher Art nie angenommen. Jedoch stürzten sie sich auf kleine lebende



Garnelen (Neocaridina). Da in diesem Becken von den ca. 100 Garnelen bald kaum noch welche übrig waren, ist anzunehmen das Diese die bevorzugte Kost darstellen. Glücklicherweise verfüge ich über eine gut funktionierende Garnelenzucht, da die Fütterung ansonsten ein Problem wäre. Da der Import dieser Blenniden anscheinend eine einmalige Angelegenheit war, werden diese trotz allem interessanten Fische wohl kaum im Angebot des Handels auftauchen.